

Internes Mail

Liebe Josefstädterinnen und Josefstädter,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine Recherche der Tageszeitung „Der Standard“ zum Thema Machtmissbrauch und toxische Arbeitsatmosphäre am Theater in der Josefstadt beklagt ein Fehlverhalten meinerseits gegenüber den MitarbeiterInnen des Theaters. Ich wurde von der Zeitung vor Veröffentlichung kontaktiert und um eine Stellungnahme gebeten.

Nicht nur gebietet es der Respekt gegenüber allen Kolleginnen und Kollegen, dass Ihr von der Causa nicht erst aus den Medien erfahrt, sondern ich möchte Euch auch meine Überlegungen zu dem Vorwurf mitteilen:

Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich für das Theater brenne, für die Josefstadt, für unsere gemeinsame Arbeit. Ich weiß, dass ich deshalb mitunter hochemotional werde und dazu neige, die inhaltliche Konfrontation zu suchen, und hitziger debattiere als es notwendig wäre.

Nach Erhalt der Anfrage vom Standard habe ich das Gespräch mit Menschen gesucht, mit denen ich an der Josefstadt schon lange zusammenarbeite: Sie haben mir bewusst gemacht, dass meine Art zu kommunizieren, auf andere verschreckend oder einschüchternd wirken kann. Das entspricht nie meiner Intention, aber ich verstehe:

Ich muss an meinem Verhalten arbeiten.

Deshalb möchte ich mich ehrlich bei jenen entschuldigen, die sich in der Zusammenarbeit mit mir gekränkt, herabgewürdigt oder unter Druck gesetzt gefühlt haben. Ich lade alle ein, mich auf etwaige Vorfälle anzusprechen, - selbstverständlich gerne auch gemeinsam mit einer Vertrauensperson - damit ich mich bei den Betroffenen persönlich entschuldigen kann.

Ich werde ernsthaft dafür Sorge tragen, dass sich das Arbeitsklima künftig für alle verbessert.

Herbert Föttinger

Zum Vorwurf der Regieassistentin Valeska Ringhof

Herbert Föttinger:

Den Vorfall im Herbst 2018, den Valeska Ringhof dem Standard beschreibt, habe ich nicht in Erinnerung. Dennoch, wenn Frau Ringhof sich an ein Gespräch mit mir erinnert, das sie als bedrohlich empfunden hat, dann tut mir das außerordentlich leid.

Sie selbst hat mich nie auf dieses Fehlverhalten angesprochen.

Frau Ringhof wurde am 1.11.2018 aus dem Kreis der RegieassistentInnen heraus als Mitarbeiterin in das Künstlerische Betriebsbüro der Josefstadt engagiert. Das müsste dann nach dem von ihr geschilderten Vorfall als Regieassistentin gewesen sein.

Sie wurde also nicht von mir gekündigt, was ich gedroht haben soll, sondern war ab dann in einer Stabstelle der Direktion tätig.

Bis 25.12.2019 hat sie als Mitarbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros eng mit der Direktion zusammengearbeitet, bis sie in Babypause ging.

In der Mutterkarenz hat sie dann selbst und aus eigenem Willen die Zusammenarbeit gekündigt.

Stellungnahme der Geschäftsführer zu einem Verdachtsfall von sexueller Belästigung durch einen Schauspieler

Dazu Herbert Föttinger:

Am 10.2.2021 wurde ich informiert, dass es von Seiten einer Mitarbeiterin der Kostümabteilung Vorwürfe einer länger zurückliegenden sexuellen Belästigung gegen einen Schauspieler des Josefstadt-Ensembles gäbe.

Ich habe daraufhin noch am selben Tag das Gespräch sowohl mit der Mitarbeiterin als auch mit dem Schauspieler gesucht und mich mit dem Betriebsrat und mit den Vorgesetzten der Mitarbeiterin ausgetauscht. Ich habe mit Frau Rösslhumer vom Frauenhaus gesprochen und um ihren Rat gebeten, zur rechtlichen Beratung wurde ein Anwalt hinzugezogen.

Die Darstellung der drei Vorfälle durch die Mitarbeiterin und den Schauspieler unterschieden sich sehr – und es gab dafür keine Zeugen.

Die Mitarbeiterin wollte keine Anzeige erstatten. Der Schauspieler entschuldigte sich bei ihr.

Dazu Alexander Götz:

Herbert Föttinger und ich haben uns intensiv über diesen Vorgang ausgetauscht. Wir haben unverzüglich gehandelt, wie Herbert Föttinger schon berichtet hat.

In Folge wurde das Arbeitseinsatzgebiet der Mitarbeiterin bestmöglich von dem des Schauspielers getrennt und die Kosten einer Therapie für die Mitarbeiterin übernommen.

Wir haben gemäß der anwaltlichen Expertise dem Schauspieler sowohl mündlich als auch schriftlich eine in seinem Personalakt festgehaltene, arbeitsrechtlich relevante und unmissverständliche Verwarnung ausgesprochen.

Weder **vor** noch **nach** diesem Fall gab es Beschwerden über den besagten Schauspieler.

Die Mitarbeiterin der Kostümabteilung hat das Theater in der Josefstadt auf ihren Wunsch hin im Herbst 2021 verlassen.

Über die Video-Kampagne des AÖF hatten wir keinerlei Informationen. Wir wussten nicht, dass sie besteht und auch nicht, wer daran beteiligt ist.

Zu den Vorwürfen von „Kündigungsdrohungen, einem System von Angst und Schrecken“

Herbert Föttinger:

Es lässt sich belegen, dass es in meiner Direktionszeit im Theater in der Josefstadt keine „Kündigungs-Kultur“ gibt und gegeben hat. Vielmehr sind langjährige Arbeitsverhältnisse unser Standard, die Fluktuation bei den MitarbeiterInnen ist als äußerst gering zu bezeichnen.

Das Ensemble des Theaters umfasst zurzeit 46 Schauspielerinnen und Schauspieler, davon sind 19 länger als 11 Jahre hier beschäftigt. Weitere 19 sind länger als 6 Jahre am Haus.

In Direktion und Verwaltung sind viele MitarbeiterInnen seit 15 oder 20 Jahren hier tätig, mehrere leitende Angestellte (z.B.: Technik, Vertrieb, Kommunikation, Personalwesen) arbeiten hier sogar seit den Direktionszeiten von Otto Schenk und Helmuth Lohner.

Die Beschäftigtenzahl des Theaters in der Josefstadt beträgt rund 350 MitarbeiterInnen pro Spielzeit.

In den 20 Jahren meiner Direktion habe ich insgesamt 11 MitarbeiterInnen gekündigt sowie weniger als 20 Bühnendienstverträge des Ensembles nicht verlängert.

Statement zu den Fragen bezüglich Verhaltenskodex

Alexander Götz:

Eine Verhaltensrichtlinie mit Zielen und Werten für ein regelkonformes Verhalten im Miteinander im Betrieb der Josefstadt wurde 2018 implementiert.

Im April 2019 wurden interne Vertrauenspersonen für die Bereiche KünstlerInnen, Verwaltung und Technik installiert.

Im Frühjahr 2021 haben wir die damalige Leiterin der Frauenhäuser Maria Rösslhumer für drei Seminare zum Thema Gewaltprävention engagiert.

Der seit 2018 bestehende Verhaltenskodex wurde nach Schulungen stetig weiterentwickelt und liegt derzeit in einer neuen Fassung vor, die mit allen Vertrauenspersonen im Betrieb akkordiert wurde. Auch mit externen Beratungsstellen haben wir kommuniziert und uns abgestimmt. Der aktuelle Verhaltenskodex (erhalten von einer internen Vertrauensperson am 9.9.2024) wurde von mir und Herrn Föttinger unterzeichnet.

Es gab nach den ersten 3 Einheiten mit Frau Rösslhumer auch weitere Seminare und Schulungen mit unterschiedlichen TeilnehmerInnen, zuletzt am 9.9.2024 durch „MAVIE“.

Im Theater in der Josefstadt gibt es neben den 9 BetriebsrätInnen, den 5 EnsemblevertreterInnen auch 8 interne Vertrauenspersonen. In der Josefstadt-Betriebsrat-App wird auf die Zusammenarbeit mit der Initiative VERA hingewiesen.